

erschienen am Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 26 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

# Weißeritz-Beitung.

Die in diesem Blatt enthaltenen Verträge des Reiches sind sehr wichtige Verträge, welche mit 10 Pfg. bis Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellen und complicate Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandte, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

## Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 68.

Donnerstag, den 14. Juni 1894.

60. Jahrgang.

### Die neuen Streitfragen in Afrika.

Der zwischen England und dem Kongostaate abgeschlossene Vertrag droht zu einer Quelle ernstlicher internationaler Mißlichkeiten zu werden, da er offenbar gewichtige Interessen Deutschlands wie Frankreichs in Afrika, ebenso Egyptens und hiermit auch der Türkei, als der Schutzmacht des Pharaonenlandes, verletzt. Speziell Deutschland sieht sich durch die Bestimmung des Vertrages, wonach England vom Kongostaate einen 25 Kilometer breiten Landstreifen „pachtet“, der vom Nordende des Tanganjika-Sees bis zum südlichsten Punkte des Albert-Edward-Sees läuft, empfindlich geschädigt, denn wenn sich die Engländer selbst nur „pachtweise“ in diesem Landstreifen festsetzen, so wäre alsdann die direkte Verbindung Deutsch-Afrikas mit dem Kongostaate mit einem Male völlig abgeschnitten. Was England mit der Erwerbung des betreffenden Gebietes bezweckt, ist klar genug, denn hiermit würde ein Verbindungsglied zwischen den Besitzungen Englands im südlichen und im nördlichen Afrika hergestellt werden und die unter englischer Flagge stehenden Territorien im „schwarzen Kontinent“ alsdann ununterbrochen vom Nil bis zum Kap der Guten Hoffnung reichen. Jedoch auch Egypten und Frankreich sehen sich durch das getroffene Abkommen zwischen England und dem Kongostaate benachtheiligt. Allerdings sind die Rechte Egyptens in jenen zentralafrikanischen Gebieten, nachdem es die Äquatorialprovinz und was damit zusammenhängt, längst eingebüßt, kaum mehr als nomineller Natur, dagegen erblickt Frankreich durch die erwähnten Abmachungen mit Zug eines Eingriffs in seine Interessensphären am Kongo, das englisch-kongostaatliche Abkommen mißachtet einfach bestimmte Vorbehalte Frankreichs in jenen zentralafrikanischen Gebieten. Während nun Seitens der Pforte und Egyptens noch keinerlei Kundgebungen in der entstandenen Streitfrage vorliegen, ist dies Seitens Deutschlands und Frankreichs bereits in unzweideutiger Weise geschehen. Wie bekannt, hat Deutschland bei der Kongo-Regierung in Brüssel gegen das Abkommen zwischen England und dem Kongostaate protestirt, soweit es sich wenigstens auf den den Engländern zugesprochenen Pachtstreifen bezieht, und ist das britische Auswärtige Amt vom deutschen Botschafter in London von diesem Einspruch amtlich in Kenntniß gesetzt worden. Frankreich seinerseits hat gegen die seine Rechte verletzenden Bestimmungen des Vertrages ebenso energisch in Brüssel wie in London protestirt, und dieses Vorgehen der französischen Regierung hat durch das einmüthige Vertrauensvotum, welches die französische Deputirtenkammer dem Ministerium Dupuy in der neuen Kongo-Affaire ausdrückte, eine kräftige Unterstützung erfahren. Zugleich beweist die vom Minister des Auswärtigen, Hanoteaux, der französischen Volksvertretung mitgetheilte Absendung von Truppen zur Wahrung der Rechte Frankreichs am Kongo, daß Frankreich sich nicht mit papierernen Protesten begnügen, sondern der eingeleiteten diplomatischen Aktion gegen England und den Kongostaat eine energische militärische Aktion nachfolgen lassen will. Es ist ohne Weiteres klar, daß der schwache Kongostaat gegen eine energische Verfolgung der erhobenen Einsprüche Deutschlands und Frankreichs nicht das Mindeste zu thun vermöchte, es kommt daher alles auf die weitere Stellungnahme Englands an. Vorerst führt man jenseits des Kanals allerdings noch eine stolze Sprache in der entstandenen afrikanischen Konfliktsache, aber wenn die Engländer sehen werden, daß es Deutschland und Frankreich wirklich großer Ernst mit den aufgestellten Protesten ist, so dürfte die englische Regierung schließlich doch mit sich reden lassen. Bereits wollen Londoner Meldungen davon wissen, daß der Vertrag zwischen England und dem Kongostaate einer internationalen Konferenz unterbreitet werden solle, an

welcher England, Belgien, Frankreich, Deutschland und die Türkei, letztere als Vertreter Egyptens, theilnehmen würden. Der Gedanke, diese neuen afrikanischen Schwierigkeiten ebenfalls auf dem Kongresswege zum Austrage zu bringen, verdient gewiß Anerkennung, sollte er aber noch zur Ausführung kommen, so dürfen wir Deutsche wohl hoffen, daß die Reichsregierung die Rechte Deutschlands alsdann kräftig wahrnehmen wird, trotz aller äußerlichen Freundschaft zwischen Deutschland und England.

### Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Wodan in dem einen Jahre zu viel, davon ist im anderen oft zu wenig. Diese Thatsache gilt am meisten wohl von der Bitterung. Hätten wir jetzt von der vorjährigen beständigen Dürre nur einmal 14 Tage, so würde man froh sein. Doch von Tag zu Tag hofft man vergeblich. Immer neue schwarze Wolkenmassen wälzen sich von Westen her heran und ergießen ihren Inhalt über die schon überfüllten Fluren und wenn nicht bald eine Wendung zur Besserung eintritt, so sinken die Hoffnungen des Landwirthes, seinen leeren Heuboden endlich wieder füllen zu können, mehr und mehr. Denn nicht nur das liegende, sondern auch das Gras auf dem Stode fängt an zu faulen. Dazu hat die dabei herrschende kühle Temperatur alles Wachstum unterbrochen, worüber besonders der Gärtner klagt, während der Dienstreund wieder betrübt zuschauen muß, wie ein Tag nach dem anderen für sein fleißiges Volk verloren geht. Alles ersehnt den neubelebenden und erhellenden Sonnenschein. Möchte er sich recht bald einstellen!

Der hiesige Gebirgsverein ist neuerdings bemüht, wie hiesige Bewohner gelesen haben werden, die Vorzüge der Lage unseres Orts durch Annoncen bekannt zu machen, dadurch Touristen und ständige Bewohner heranzuziehen, um unsere Stadt zu heben und zu vergrößern. In der That ist auch unsere Umgebung herrlich gelegen und zu hübschen Partien geeignet. Es ist nun im Interesse der hies. Bewohner, das Streben des Gebirgsvereins zu unterstützen, und neu Hierherkommende durch hohe Preise, sei es bei Mietzung von Logis, Speise und Getränken u. s. w. nicht zu überheuern, damit dieselben das bestmögliche finden, was in den Anzeigen versprochen ist. Die Geschäftsstelle der Wohnungsmittelung ist bei Herrn Kaufmann Linde; es ist im Interesse der Hauswirth, wenn sie leere Zimmer und Etagen (auch für ständige Mieter) abzugeben haben, solche bei der Geschäftsstelle anzumelden, durch die Annoncen in den auswärtigen Blättern laufen täglich Nachfragen ein, die der Verein zur Befriedigung der Suchenden erheben möchte. Demnächst werden wieder neue Bänke am Haide- und Eingänge der Froschleithe aufgestellt. Die Bestrebungen des Vereins sind Seiten des hiesigen Stadtrathes dankenswerther Weise unterstützt worden, möchte aber auch das Publikum, welches dem Verein noch ferne steht, durch Theilnahme und Mitgliedschaft die gute Sache zu fördern suchen.

**Wilmshdorf.** In der Nacht vom Montag zum Dienstag ertränkte sich im Poisenteich die Ehefrau des Bergarbeiters Jacobasch aus Neu-Welschhufe und wurde früh 5 Uhr nach langem Suchen gefunden. Die Jacobasch hinterläßt ihrem Ehemanne 4 Kinder, wovon das jüngste erst 8 Wochen alt ist.

**Poffendorf.** In unserer Gegend haben schon vergangene Woche mehrere Defonomen mit der Heuernte begonnen. Der Ertrag ist dieses Jahr ein vorzüglicher. Bei passender Witterung dürfte dieselbe diese Woche in vollen Gang kommen.

Am vergangenen Dienstag zur Nacht trug sich auf dem Wilmshdorfer Bergglusfachte ein bedauerliches Unglück zu. Der daselbst als Nachtwächter angestellte

J. W. Schütze von hier wurde beim Delen der Wassermaschine plötzlich vom Treibriemen erfaßt und dabei so schwer verletzt, daß der Tod sogleich eingetreten sein muß. Der brave Arbeiter stand im 65. Lebensjahre und hat 34 Jahre abwechselnd als Bergarbeiter und Nachtwächter auf den hiesigen Kohlenwerken in treuen Diensten gestanden.

**Altenberg.** Das evangelisch-lutherische Landeskonsistorium hat die erfolgte Wahl des Herrn Diaconus Paul Hauke hier zum Pfarrer von Altenberg mit Rücksicht auf die Stelle des in den wohlverdienten Ruhestand tretenden bisherigen Pfarrers, Herrn P. Kleinpaul, bestätigt und gleichzeitig den hiesigen Stadtgemeinderath als Kollator der Diaconatsstelle aufgefordert, alsbald für Wiederbesetzung der freigewordenen Stelle des Diaconus besorgt zu sein.

**Dresden.** Das Königspaar wird Montag, den 18. Juni, von Sibyllenort zurückkehren und sich noch am selben Tage nach Pillnitz ins Sommerhoflager begeben.

Aus der diesjährigen Bußtagskollekte stehen 16200 Mk. zur Unterstützung von Arbeiten der inneren Mission zur Verfügung. Aus dem Unterstützungsplan, welcher die Zustimmung der Generalversammlung des Landesvereins für innere Mission und die Genehmigung des evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums gefunden hat, seien hier nur diejenigen hervorgehoben, welche an Arbeiten in Dresden und Umgegend bewilligt worden sind. Es erhalten der Landesverein 8 Proz. = 1296 Mk., die Epileptischenanstalt Kleinwachau bei Radeberg zum Bau des Knabenhauses 5 Proz. = 810 Mk., das Frauenheim Tobiasmühle bei Radeberg zur Einrichtung 6 Proz. = 972 Mk., die Diaconissenanstalt zu Dresden 8 Proz. = 1296 Mk., die Brüderanstalt Obergorbitz 6 Proz. = 972 Mk., der Schriftenverein 3 Proz. = 486 Mk., der Magdalenenhilfsverein 4 Proz. = 648 Mk., die Herberge zur Heimath in Dippoldiswalde zum Grundstückskauf 3 Proz. = 486 Mk., die Dienstmädchenlehranstalt zu Dresden zum Hauskauf 4 Proz. = 648 Mk., das Kinderheim Nazareth in Oberlößnitz zum Grundstückskauf 3 Proz. = 486 Mk., endlich die Gemeindegemeinschaft in Strieschen zur Einrichtung 1 1/2 Proz. = 243 Mk.

In ihrer Wohnung in Dresden überfallen und schwer verwundet wurde in der Nacht zum Sonntag die Prostituirte Gläser von einem Manne. Im Handgemenge biß sie der Betreffende dann auch noch tief in die Nase. Auf ihr Hilferufen kamen Leute herbei, die den Attentäter festhielten und der Polizei überlieferten. Derselbe ist ein in Dresden wohnhafter Zuschneider Namens Hellrich, gebürtig aus Nürnberg.

**Bischofswerda.** Nicht so sehr den Nachforschungen der Polizei, als denen der königl. Steuerbehörde ist es zu verdanken, daß die Personen zur Kenntniß des Amtsanwaltes und der Oeffentlichkeit gekommen sind, die bereits eingegrabenes Fleisch wieder ausgegraben und verkauft haben. Die Untersuchungen resp. Verhöre über einige noch nicht aufgeklärte Punkte werden täglich noch fortgesetzt.

**Aus der Lausitz.** Mit Bedauern ist zu konstatiren, daß zum Eisenbahnbau der Strecke Löbau-Weißenberg eine bedeutende Anzahl czechischer Arbeiter Verwendung finden. Angeblich sollen die Czechen „bedeutend billiger“ arbeiten, zum Anderen aber keine „Streitgelüste“ kennen, sondern froh sein, wenn sie eben Geld verdienen. So löblich das letztere ist, so bedauerlich bleibt dieser Entschluß der möglichst viel verdienen wollenden Bauunternehmer vor nationalen Gesichtspunkte aus auf der anderen Seite. Das Geld zur Bahn ist vom sächsischen Landtage bewilligt worden und kommt unseres Wissens doch von sächsischen Steuerzahlern. Man lasse es demnach auch wieder in die Taschen Derer abfließen, welche das Geld dazu